

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 28. Juni 1855. V. Jahrgang. № 26.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzelle 5 kr. C. M.

Inhalt Einige Worte über die *Ranunculaceen* der Umgebung von Innsbruck. Von Anton Val de Lièvre. — Flora von Kirchschlag. (Schluss.) Von Dr. Duftschmid — Ueber *Aspidium cristatum* Sw. Von Dr. Milde. — Botanische Notizen aus Griechenland. Von X. Landerer. — Mittheilungen.

Einige Worte über die *Ranunculaceen* der Umgebung von Innsbruck.

Von Anton Val de Lièvre.

Die hiesige Gegend ist in botanischer Beziehung bereits so fleissig durchforscht worden, dass das Auffinden neuer Bürger dieses Florengbietes immer mehr zur Seltenheit wird. Allein das Studium ganzer Pflanzenfamilien in Bezug auf Vorkommen, Standort, Verbreitung der verschiedenen Formen und Varietäten der hier vorkommenden Pflanzengattungen gibt dem Botaniker hier, wie überall, noch reichen Stoff der Beschäftigung und Beachtung. Von diesem Gesichtspunkte aus habe ich während meines vierjährigen Aufenthaltes in Innsbruck das Studium der Botanik betrieben, und, wenn mir schon die wenigen, zur Verfügung gestandenen freien Stunden, weitere Excursionen nur selten erlaubten, so habe ich doch die näheren Umgebungen der Thal- und Mittelgebirgs-Region fleissig durchforscht.

Die nachfolgende Skizze enthält das Resultat meiner Beobachtungen über Eine Pflanzenfamilie, die *Ranunculaceen*, das lediglich auf eigene Beobachtungen gestützt, zwar nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen kann, aber als kleiner Beitrag zur näheren Kenntniss der Localflora manchem Freunde der Botanik nicht ohne Interesse sein dürfte. Uebrigens liegt der nachfolgenden Darstellung die Anordnung und Diagnose in Koch's *Synopsis* und Hausmann's trefflicher Flora von Tirol zum Grunde, und das hier betrachtete Floragebiet umfasst jenen Theil des mittleren Innthales, welcher auf der Nordseite des Inns vom Fusse der Martinswand bis zur Mündung des Hallthales, auf der Südseite von der Mündung des Melach

bis zur Haller Innbrücke reicht, ohne Berücksichtigung der grösseren Seitenthäler.

I. *Clematideae*. — Diese Pflanzengruppe ist in hiesiger Gegend nur in wenigen Arten vertreten und nirgends in grosser Menge anzutreffen.

Clematis Vitalba L. — In Hecken in und um Mühlau. Blüthezeit: Juli. Kommt mit 4- oder 5blättrigem Kelch vor, Blätter 2paarig gefiedert, Blättchen ganzrandig und gelappt, an der Basis bisweilen herzförmig.

Atragene alpina L. — In Gebüschern der Voralpen-Region des Nordgebirges, im Juni und Juli blühend, meist vereinzelt, so unter der Tauren Alpe, in dem nördlichen Gleirschthale, am häufigsten unter dem Achselkopfe, wo ihre schönen grossen Blumen oft in Menge aus dem dunklen Grün, der von der Pflanze ganz umwundenen Fichtengesträuche überraschend hervortreten und den Anblick gewähren, als ob diese jungen Bäumchen selbst in Blüthe ständen. Die Fiederblättchen sind beinahe durchgehends eilanzettlich, die zweiseitenständigen nach aussen tief gelappt; die Nebenblätter theils lanzettlich, theils länglich keilig, an der Spitze 3spaltig.

II. *Anemoneae*. — *Thalictrum simplex* L. — Ein einziges Mal im Juli 1854 in wenigen Exemplaren in einem Haferfelde bei Vill von mir getroffen.

Anemone. — Dieses schöne Pflanzengeschlecht bildet in mehreren seiner, in zahlreichen Individuen vertretenen Arten einen wahren Frühlings schmuck der Innsbrucker Gegend und trägt zu deren Charakteristik in botanischer Beziehung wesentlich bei.

A. Hepatica L. — Was ich von dem *Anemonen*-Geschlecht im Allgemeinen angedeutet habe, gilt im vorzüglichen Masse von dieser Art. Man kann sich nichts Schöneres denken, als den bunten Farbenschmelz dieser im ersten Frühling in zahlloser Menge zum Vorschein kommenden lieblichen Blumen. Ihr eigentliches Gebiet sind die in der Nähe des Waldes befindlichen Hecken, Zäune, Gebüsch und die Waldungen selbst der Hügel- und Mittelgebirgs-Regionen auf der Nord- und Südseite des Thales, nur selten reicht sie bis in die Alpen-Region, wie in der Kranewitter Klamm und auf dem Salzberg. Ihre Blüthezeit reicht vom Ende März bis halben Mai, in der Alpen-Region bis Anfangs Juni. Ihre Blumen zeigen alle 3 Farben-Varietäten, blau, roth und weiss, in zahllosen Nuancen; das Blau vom blassesten Himmelblau bis zum tiefsten Azurblau. Das Roth vom schwächsten Rosa bis ins tiefe Karmin verlaufend. Auch blass karminrothe und weissgescheckte, so wie weisse und röthlich gedüpfelte Blumen habe ich einmal (April 1854 im Walde bei der Schrofenhütte) gefunden. Der bunte und gleichförmigste Farbenwechsel aller 3 Hauptvarietäten erscheint in der ersten Aprilhälfte in niedrigen sonnigen Lagen. Der erste Sonnenstrahl des Frühlings scheint hier die Blütenbildung besonders zu begünstigen; die Pflanze selbst bleibt hier niedriger, ist mit vertrockneten Blättern des vorigen Jahres versehen, während die frischen Blätter, und zwar jeder Lappen besonders zusammengerollt, noch in den Knospenblättern schlum-

mern. In späterer Zeit, in den schattigeren und höher gelegenen Regionen ist nur die blaublühende Varietät zu finden, seltener die weisse, noch seltener die röthliche. Dagegen wird die ganze Pflanze im feuchten Moosgrunde der schattigen Nadelwäldungen viel kräftiger, und zeigt zu gleicher Zeit Blumen und vollkommen entwickelte frische Blätter. In dem Nadelwalde zwischen Hötting und der Klamm traf ich Exemplare mit 5'' breiten Blättern und 7—8'' langen Blüthenschäften. Der Farbenschmelz der Blumenblätter erstreckt sich auch auf die Verbindungshaut der Staubbeutel, die vom reinsten Weiss bis ins tiefste Purpurroth verläuft, übrigens aber mit der Farbe der Blumenblätter nicht im Zusammenhange steht. An vielen 100 Exemplaren angestellte Beobachtungen haben mir die Ueberzeugung verschafft, dass die regelmässige Zahl der Perigonblätter 6 ist, und zwar in 2 Reihen, wovon die 3 äussern die Kelch-, die 3 innern die Blumenblätter darstellen. Eine auffallende Bestätigung dieser Deutung lieferte mir ein im April 1852 am Berge Isel gefundenes Exemplar mit azurblauen Blumen, an denen die 3 äusseren Perigonblätter am Rande eingeschnitten gezähnt, die 3 innern Perigonblätter ganzrandig waren. Ebenso spricht dafür der Umstand, dass bei einer Mehrzahl von Perigonblättern (7 oder 4), welche allerdings nicht selten vorkommt, beinahe immer auch ein viertes Hüllblatt auftritt. Manche Pflanzen sind zu einem solchen Wuchern der Blüthentheile besonders geeignet. So fand ich am Villerberg eine Pflanze mit Blumen, wovon zwei fünfblättrige, drei vierblättrige Hüllen und alle 7—8 Perigonblätter hatten. Ein Blatt einer vierblättrigen Hülle war zur Hälfte in ein weisses Perigonblatt umgewandelt. Die Zahl der Früchtchen wechselt zwischen 15 und 24, ihre Oberfläche ist seidenartig anliegend behaart. (Forts. folgt.)

Flora von Kirchschlag.

Von Dr. Duftschmid.

(Schluss.)

Was aber die Flora betrifft, so liefern die Moorbiesen rings um Kirchschlag und die ungefähr 1½ Stunde von Kirchschlag und ½ Stunde südöstlich von Hellmannsöd gelegene Föhrau die meiste botanische Ausbeute.

Mit Hinweglassung jener Pflanzen, die bereits in die Haselgraben-Flora eingeschaltet wurden, finden sich: Auf den Wiesen um Kirchschlag: *Carex Davalliana* Sm. *C. dioica* L. C. *Oederi* Ehrh. *C. pulicaris* L. *Cineraria sudetica* Koch. *Cirsium rivulare* Link. *Drosera intermedia* Hayn. *Dr. rotundifolia* L. *Eriophorum polystachyon*. B. L. *Gymnadenia odoratissima* Rich. *G. Ornithis* Spr. *Juncus obtusiflorus* Ehrh. *Montia rivularis* Gaud. (In Wassergräben:) *Myosotis caespitosa* Sch. *Orchis laxiflora* Lamk. *O. mascula* L. *O. maculata* L. *Pedicularis palustris* L. *P. sylvatica* L. *Phyteuma Halleri* All. *Ph. nigrum*. Schm. *Ph. orbiculare* L. *Pinguicula vulgaris* L. *Rumex sanguineus*. L. *Sagina subulata*. F. *Soldanella montana* W. *Viola palustris*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Val de Lievre Anton

Artikel/Article: [Einige Worte über die Ranunculaceen der Umgebung von Innsbruck. 201-203](#)